

Woher stammt das Totholz?

Spaziergänger, die von Laar kommend zur Borner Mühle wanderten, waren erstaunt über eine Holzansammlung in den Schwalmauen. Diese stammt aber keinesfalls etwa von einem Biber.

Schwalmtal. Im flachen Wasser der renaturierten Schwalmbecken lagen Baumwurzeln und Geäst übereinander gestapelt. Der Eindruck, dass hier jemand sein Abfallholz entsorgt hat, drängte sich auf. Eine Nachfrage beim Schwalmverband klärte den Sachverhalt. Bereits im 13. Jahrhundert wurde die Schwalm oberhalb der Borner Mühle also im Laarer Bruch aus ihrer natürlichen Talmulde heraus an die Geländekante verlegt, um die Mühle mit

Wasser zu versorgen. Diese Umverlegung zog später die Eindeichung, Begradigung und Tieferlegung der Schwalm nach sich. Dadurch wurden das natürliche Abflussverhalten sowie die natürliche Gewässerdynamik stark eingeschränkt. Bereits 1993 wurden die Deiche im Rahmen einer ökologischen Deichsanierung zurückverlegt und verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Situation umgesetzt. Auf Grund einer von der EU veranlassten

Bestandsaufnahme der Flussgebiete wurde für die Schwalm ein Plan erstellt, welche Maßnahme noch umgesetzt werden mussten.

Durch das Einbringen von Totholz verändert sich durch Verengung die Fließgeschwindigkeit des Gewässers und es bietet Fischen einen Untersand.

Vom Wasser mitgeführte Sedimente können sich absetzen und neue Strukturen am Flussboden und den Uferzonen bilden. Das Totholz im Laarer Bruch trägt dazu bei, dass die Schwalm wieder mit einer größeren Artenvielfalt aufwarten wird und Sünden der Vergangenheit reguliert werden. (shü)



Das Totholz in der Schwalm ist angespült worden. Es stammt weder von einem Biber, noch von jemandem, der illegal Holzabfälle entsorgt hat. Foto: shü